

## **»Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!«**

**1. Petrus 4,10**

Liebe Geschwister,

in der aktuellen Corona-Krise entdeckt unsere Gesellschaft überrascht, dass nicht nur Banken und Konzerne systemrelevant sind, sondern besonders auch Erntehelfer:innen, Pflegekräfte, Erzieher:innen und einige andere oft schlecht bezahlte Berufe.

Ist es nicht in unseren Gemeinschaften ähnlich?

In der aktuellen Situation sind wir natürlich dankbar für WhatsApp, YouTube, Zoom & Co und für die Menschen, denen Gott die Gabe des Verkündigens oder Singens gegeben hat. So können wir zumindest in unseren Wohnzimmern Gottesdienste feiern.

Aber auch »gemeinde-systemrelevant« sind nicht nur die, die sonst vorne auf der Bühne und jetzt vor der Kamera stehen. Vielmehr sind es insbesondere die oft versteckten und wenig beachteten Dienste: Für digitale Gottesdienste braucht es die, die sich mit Technik und Internet auskennen. Und neben den digitalen Angeboten findet ja sehr viel Gemeindeleben aktuell dezentral statt: Anrufe, kleine Gespräche über den Gartenzaun, Briefe, praktische Hilfe beim Einkaufen und ganz besonders natürlich Gebet. Ich denke da zum Beispiel an eine zunächst unscheinbare Frau in meiner Heimatgemeinde. Sie steht mit sehr vielen Menschen telefonisch in Kontakt und begleitet sie oft jahrelang auch durch schwere Krisen. Ein Dienst, der nicht im Rampenlicht steht, der aber eine große Relevanz hat.

Gott beschenkt uns mit vielfältigen Gaben: Wir dürfen sie sinnvoll einsetzen und damit einander dienen. Ebenso wie wir Alltagsmasken nicht zum Eigenschutz, sondern zum Schutz der Menschen um uns herum tragen, nutzen wir unsere Gaben nicht aus Eigennutz, sondern zum Wohle der anderen.

Wir sind ja auch nicht das Einzelchristenwerk, sondern das Gemeinschaftswerk. Oder wie wir es in unserem FreiRaum-Jahresmotto ausdrücken: »Gemeinsam sind wir.«

Gott segne Sie und lasse Sie auch in dieser besonderen Zeit ein Segen für andere sein!  
Ihr Daniel Hufeisen

## Aus unserem Gemeinschaftswerk

### Vom Inspektor



Liebe Beterinnen und Beter,  
so langsam ist es aber genug, oder? Es reicht mit Kontaktverbot und Shutdown! Muss das eigentlich alles sein?

Ab und zu drängen sich mir solche Gedanken auf. Ja, es wäre sehr schön, wenn wir wieder mit unseren Aktivitäten an allen Orten loslegen könnten. Doch es ist noch nicht so weit. Ich freue mich sehr, dass im Mai wenigstens wieder Gottesdienste stattfinden können. Doch halt – so ist es falsch formuliert. Gottesdienst gab es tatsächlich auch im März und April. Es gab an so vielen

Orten ein so gutes und kreatives Angebot von Internetgottesdiensten aus unserem Werk, da gerate ich ins Schwärmen. Doch nun können auch wieder mit aller Vor- und Rücksicht erste Gemeinschaftstüren wieder für Gottesdienste geöffnet werden. Das ist ein Zeichen großer Wertschätzung seitens der Politik. Dafür bin ich dankbar.

Musste das alles sein? Ich höre die wildesten Spekulationen und Verschwörungstheorien. Ich lese geistlich „sehr spezielle“ Deutungen der Coronakrise, in denen einzelne Menschen ganz genau wissen, was eigentlich dahintersteckt. Ich begegne störrischem Widerspruch genauso wie ängstlichem Rückzug. Oh ja, ich bin auch sehr dafür, dass wir aus den Ereignissen dieser Wochen klug werden und vor Gott prüfen, wo unsere Prioritäten liegen. Doch muss ich auch sagen, dass sehr viel sehr richtig gemacht wurde – mit ein paar Fehlern, die dazu gehören. Musste das sein? Ja! Fragen Sie bitte mal Rettungskräfte und Pflegepersonal in betroffenen Regionen. Schauen Sie auf die tragischen Verhältnisse in anderen Ländern. Und auch in unserem eigenen, weiteren Familienkreis hat Corona zugeschlagen. Diese Krankheit ist eine reale Bedrohung und **wir können höchst dankbar sein, dass unser Land, unsere Gemeinschaften und unsere Geschwister so bewahrt geblieben sind.**

Und dennoch: Es wird auch Zeit, wieder aufzubrechen. Mit aller Behutsamkeit und Vorsicht. Immer noch mit parallelen Onlineangeboten und viel Distanz. Die Schutzkonzepte und Hygieneauflagen werden uns noch über Monate begleiten. Aber wir sind Gemeinschaftsbewegung und leben von den Begegnungen vor Ort. Bitte beten Sie, dass wir in guter Weise wieder zusammenkommen können.

Unser Veranstaltungsprogramm wurde und wird auch weiter durcheinander gewürfelt. **Der Tag der Gemeinschaft** wird nicht in der üblichen Form stattfinden. Doch wir wollen ihn dennoch feiern – **dezentral**. Das Thema soll bleiben: „**unglaublich lebendig**“. Wir wollen einen Gottesdienst vorbereiten, der in erlaubter Größe vor Ort miteinander gefeiert werden kann mit Live-Elementen und aufgezeichneten Impulsen. Dazu wird demnächst eine Idee an die Gemeinschaften gegeben.

Ein sehr wichtiges Anliegen zum Beten: Wir wissen nicht, ob und wie die **Freizeiten im Sommer** stattfinden können. Hier hören wir aufmerksam hin und planen derzeit mit allen möglichen Szenarien. Bitte beten Sie, dass wir hier gute Lösungen finden.

Als weiteres Gebetsanliegen füge ich Ihnen die nächste Seite bei. Sie finden einen aktuellen Überblick über die Regionen und deren (hauptamtlichen) Mitarbeiter. Diese Daten sind so auch im Internet zu finden, hier sind Sie aber für Sie zum Beten einmal zusammengefasst. Nach dieser Liste wurde ich bereits mehrfach gefragt. Falten Sie bitte die Hände für die genannten und die vielen ungenannten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter vor Ort und auch für die vakanten Stellen.

Gottes Segen und Bewahrung für Sie

Ihr Thomas Hölzemann

PS: Regelmäßig gebe ich derzeit Impulse über unsere GWBB-Homepage. Schauen Sie doch gerne mal dort nach: <https://www.gwbb.de/>

## Ein kurzer GWBB-Überblick zum Beten, hauptamtl. Mitarbeiter und Regionalleiter im GWBB

### Region Prignitz

<b>Regionalleiter:</b>	<b>Christian Schunn und Gerd Zelmer</b>
Wilfried Schmidt	Wittenberge, Lenzen, Perleberg, Sandau
Andreas Weiß	Wittstock/Dosse, Neustadt/ Dosse, Neuruppin
Volker Manz	Rathenow
Hans-Martin Richter	Brandenburg / Havel
Susann Brückner	Brandenburg / Havel

### Region Potsdam

In der Region gibt es derzeit keine Regionalverantwortlichen.

Gino Bergner Sozialberatung und Seelsorge, Ludwigsfelde  
Bitte beten Sie für die Gemeinschaften in Potsdam, Werder, Ludwigsfelde, Luckenwalde und deren ehrenamtlichen Mitarbeiter.

### Region Oder/Spree

<b>Regionalleiter:</b>	<b>Johannes Krüger und Christfried Huhn</b>
Christfried Huhn	Biesenthal
Matthias Reumann	Frankfurt / Oder
Walter Seitz	Woltersdorf, Königs Wusterhausen
N.N. (vakant)	Fredersdorf

Die Gemeinschaften im Oderbruch (Falkenberg, Bad Freienwalde, Wriezen, Letschin) gestalten die Gemeinschaftsarbeit derzeit mit ehrenamtlichen Kräften.

### Region Berlin

<b>Regionalleiter:</b>	<b>Johannes Rieckhoff und Martin Neumann</b>
Sebastian Meys	Hennigsdorf, Niederschönhausen, Oranienburg
Ingmar Müller	Hermsdorf
Olaf Müller	Spandau/ Radelandstraße
Dirk Koeppel	Westend
Johannes Hepp	Gemeinde Gierkezeile / Charlottenburg
Daniel Hufeisen	FreiRaum, Schönhauser Allee / Prentlauer Berg
Sr. Rosemarie Götz	Haus Gotteshilfe, Neukölln
Reiner Meise	Hohenschönhausen
Frank Edelmann	Gemeinde Eben Ezer, Lichtenfelde/Süd
Christian Stöckl	LKG Salem, Lichtenrade
Wolfgang Schmidt	Spandau / Ruhlebener Straße

Die Gemeinschaften Moabit und St. Michael (Lichtenfelde) arbeiten mit ehrenamtlichen Kräften.

### Region Lausitz

<b>Regionalleiter:</b>	<b>Wilfried Hacker</b>
Mattias Klöber	Senftenberg/Großräschen, Hoyerswerda
Daniel Dressel	Cottbus
Andreas Heydrich	Spremberg
Katharina Kleiner	Spremberg (Arbeit für Kinder, Pfadfinder)
N.N. (vakant)	Drehnow

In Lübben, Doberlug-Kirchhain und Finsterwalde gestalten die Gemeinschaften ihre Arbeit ehrenamtlich.

### Im Gesamtwerk

<b>GWBB-Vorstand:</b>	<b>S. Naasner, M. Reumann, D. Steffenhagen, R. Luding</b>
<b>EC-Leitungsteam:</b>	<b>D. Karpp, J. Knuth, C. Frahnnow, I. Janetzko, S.Genc</b>
Ulrike Finzel	Jugendarbeit, Junge-Erwachsenen-Arbeit
Karoline Fitz	in Elternzeit. Sonst: Arbeit für Kinder
Simon Schunn	Musikreferent für Posaunen- und Vokalchöre
Thomas Hölzemann	Inspektor
Johannes Wilk	Geschäftsführer ATW, Verwaltung

**Danke für alle Fürbitte**

## Aus der Arbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

### Aus der Jugend- und Junge Erwachsenen-Arbeit

Ich will mich kurzhalten, da eigentlich alles läuft – den Umständen entsprechend natürlich ☺

- Freizeitplanungen von Musicalcamp + Sommercamp haben wir mit Bravour digital überstanden. Die Unsicherheit bleibt, **ob** es stattfindet, die Vorbereitungen laufen in großer Hoffnung, **dass** es stattfindet weiter.
- Betet gern für weiteren guten Austausch mit den Jugendleitern und den Jugendlichen an sich.
- Auch für Motivation im HomeOffice (meine persönliche Herausforderung).

2 kurze Empfehlungen an dieser Stelle.

- Im Podcast gibt es eine neue Folge mit unserem Inspektor. Lohnt sich, mal rein zu hören!
- Im Discord-Channel hat sich ein Tagesabschluss im Anschluss an die Tagesschau etabliert.
- Alle Infos findet ihr unter diesem Link: <https://linktr.ee/ecjugend.gwbb>

Eure Ulli

## Infos aus dem GWBB

### Nachruf Ingrid Petersohn, (25.11.1938 – 14.03.2020),

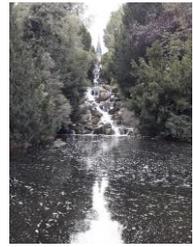
*Schon im März verstarb I. Petersohn. Die Coronazeit verzögerte die Beisetzung mehrfach. Doch bin ich dankbar, dass Wilhelm Zink einen Nachruf für die Schwester im Herrn und ehemalige Mitarbeiterin des GWBB verfasst hat. Wir denken an und beten für die Trauernden.*

Ingrid Petersohn wurde am 25.11.1938 in Oranienburg bei Berlin geboren, als viertes von fünf Kindern einer Familie mit eher kommunistischem als christlichem Hintergrund. Trotzdem wurde sie getauft und dann, bereits zu DDR-Zeiten, auch konfirmiert. Durch ihre Schwester Waltraud fand sie den Weg in die Landeskirchliche Gemeinschaft und kam hier im Jugendkreis zum Glauben. Daraus entwickelte sich eine Berufungsgeschichte mit dem Entschluss ihr Leben in den Verkündigungsdienst zu stellen. So begann sie nur wenige Jahre nach dem Abitur eine Ausbildung als Gemeindehelferin bei der Morgenländischen Frauenmission im damaligen West-Berlin. Den Bau der Berliner Mauer erlebte sie 1961 auf der Westseite. Wieder war eine Entscheidung gefordert; hier entschied sie sich, in den Osten Deutschlands zurückzukehren. Bei der Kirchgemeinde Oranienburg absolvierte sie ihr Anerkennungsjahr und wurde dann ab 1963 beim Gemeinschaftswerk eingestellt, mit vielfältigen Aufgaben: Kinderarbeit, Seniorenarbeit, Predigtendienste. In fast zwanzig Jahren durchlief sie die Stationen Havelberg, Jüterbog und Hoyerswerda. Den Abschluss bildete 1981/82 ein Vertretungsdienst in Hennigsdorf und Hohen Neuendorf. In der Mitte ihres Lebens kam es nochmal zu einer Neuorientierung. Sie übernahm ab 1982 beim Diakonischen Werk in Berlin die Betreuung von Jugendlichen, welche ein diakonisches Jahr absolvierten. Vorübergehend wohnte sie in Berlin Prenzlauer Berg auf der Schönhauser Allee und schloss sich damals, Mitte der 80er Jahre der LKG Nordost an, der sie bis zum Lebensende treu blieb. Gleich nach der Wende folgte noch eine Ausbildung als Sozialarbeiterin. In den 90ern, als sich die „Schönhauser“ zeitweilig zu einem Zentrum der Aussteiger-Szene entwickelte, war sie aktiv an einem Hilfsprojekt der LKG beteiligt. Ab 2000 arbeitete sie im Vorstand mit und hat zahlreiche thematische Stunden gestaltet.

Zu ihrem Leben gehörten aber auch Erfahrungen existenzieller Bedrohung sowohl durch Krankheit wie durch Unfall. In dem allen hat sie den Weg an der Hand ihres Herrn fortgesetzt, bis zum Ende am 14.03.2020. ... *darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.* W. Zink

### Info an alle Radler im GWBB!

Da die Kontakteinschränkungen noch nicht so gelockert wurden und wir uns und alle Radler vor dem Corona-Virus schützen wollen, haben wir uns entschlossen, die Frühjahrsradtour am 16. Mai ausfallen zu lassen. Sicher werden wir diese schöne Tour auf dem „Inneren Parkring“ in Berlin, Grüner Weg Nr. 18 zu gegebener Zeit nachholen. Ich denke, das wird auch in aller Interesse sein. C. Hampicke, R. Nendza



### Tag der Gemeinschaft 21. Juni 2020

Auch hier macht die Corona-Lage einen Strich durch die Rechnung. Selbst wenn die Maximalteilnehmerzahl für Gottesdienste noch über 50 steigt, so werden wir auf der Maiwiese nicht die erforderlichen Hygiene- und Schutzmaßnahmen garantieren können. **Daher findet der Tag der Gemeinschaft 2020 anders statt.** Wir wollen einladen zu dezentralen Gottesdiensten vor Ort, zu denen das GWBB, Gäste und auch Gemeinschaften etwas beitragen können. Informationen folgen. Bitte beten Sie für gute Ideen, Gelingen und das „Zünden dieser Idee“ im Land. T. Hölzemann

## Missionarische Projekte und Initiativen

### Missionarische Familienarbeit im Spreewald – Matthias Mempel und Familie

Zum 1. Mai sollte Matthias Mempel eigentlich seine 40%ige Stelle in der missionarischen Familienarbeit wieder aufnehmen. Leider hat Gott es aus unbegreiflichem Grund anders gefügt: Matthias musste im April wieder operiert werden, weil sich wieder neue Komplikationen an der Stelle ergeben haben, an der letztes Jahr der Hirntumor entfernt wurde. Die OP ist insgesamt gut verlaufen. Das verdächtige Gewebe wurde entfernt. Der Befund zeigt allerdings erneute Komplikationen. Wieder stehen Therapien und Reha an. Für Mempels beginnt nun die Zeit des Bangens, Betens, Ringens, Hoffens und der Ungewissheit erneut.

Bitte beten Sie für Matthias und seine Familie, für Heilung, Halt und Trost und für die behandelnden Ärzte und Therapeuten. Und weiterhin bitte nehmen Sie auch die Fragen um die offene Stelle, die Weiterführung des Projekts und ganz besonders auch das geplante SOLA im Sommer mit ins Gebet. Hier ist noch alles offen. T. Hölzemann

## Aus unseren Regionen und Gemeinschaften

### LKG Wittenberge - Ostergruß vom Deich

Wie können wir als Christen in der Corona-Zeit mit allen einhergehenden Ausnahmeregelungen für unsere Mitbürger da sein? Was können wir tun?

Das schrieb der Vorsitzende unserer LKG Wittenberge an unseren Bürgermeister. Nach einiger Zeit landete die Antwort in einer anderen Gemeinde, und zwar bei dem Verantwortlichen für die gemeindeübergreifende Arbeit der Evangelischen Allianz: Der Bürgermeister würde sich freuen, wenn wir als Gemeinden einen Gruß an die Bürger der Stadt richten. Videotechnik steht zur Verfügung.

Per Telefonkonferenz wurden dann miteinander die Absprachen getroffen. Wer bereitet was vor? Was soll in diesen Videogruß hinein? Wo wird gedreht?

Wir freuen uns sehr, dass die Zusammenarbeit der Gemeinden und mit der Stadt für diesen Gruß gut gelungen ist. Auch die tatkräftige Unterstützung des Kamerateams vom regionalen TV-Sender ist uns ein Geschenk. Sie wussten, wo um diese Jahreszeit besser nicht zu drehen ist, weil das Grün noch fehlt. Und sie boten uns an ein, zwei Stellen, sodass auch diese Passagen unmissverständlich ankommen konnten.

Gedreht wurde dann auf dem Königsdeich, mit herrlichem Blick auf die Stadt und viel frischem Grün im Hintergrund. In diese Situation hinein konnten wir sagen, was - oder besser: wer - uns trägt, gerade auch in dieser Zeit: Christus, der auferstandene Herr. Ihm danken wir von Herzen für diese Möglichkeit und auch für alle positiven Reaktionen auf dieses gemeinsame Zeugnis.

Einige Tage lief der Video-Clip im regional-TV. Jetzt ist er z.B. auf der Webseite unserer Stadt zu finden: <https://www.wittenberge.de/news/1/565220/nachrichten/565220.html>. *Wilfried Schmidt*

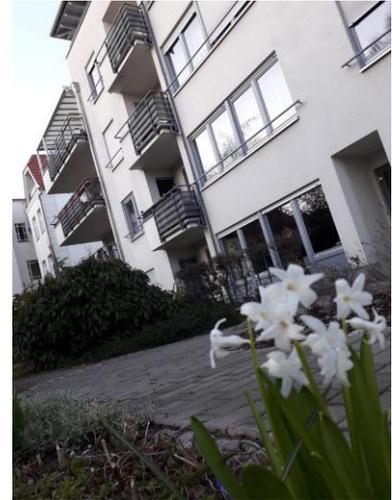
### **LKG Niederschönhausen - Balkonsingen**

Wir singen und klatschen vom Balkon und im Garten...  
...gegen Angst und Unsicherheit und Depressionen in dieser für uns alle schwierigen Zeit. ...für Zusammenhalt und Beistand und gegenseitige Hilfe. ...denn gemeinsames Singen stärkt und verbindet, ermutigt und tut gut und hilft gegen Einsamkeit.

So oder ähnlich beginne ich jeden Abend um 19.00 Uhr nach dem Vorschlag der EKD unsere kleine Besinnung für alle Bewohner unseres Hauses, nachdem ich alle begrüßt und nach ihrem Befinden gefragt habe...

Sie stehen auf den Balkonen und im Garten, immer 2 Meter Abstand, und ich gebe noch einige Impulse für alle, z.B.

- Wir danken allen Mitarbeitern im Handel und Reinigungsfirmen und Gesundheitsämtern, den LKW-Fahrern, der Polizei und den Ordnungsämtern.
- Wir danken allen Ärzten und dem Pflegepersonal in Krankenhäusern, Seniorenheimen und Hauskrankenpflegen für ihre schwere Arbeit.
- Wir denken an die Familien, an alle Lehrer und Pädagogen und an alle, die um ihre Existenz bangen.
- Wir denken an alle Kranken und Sterbenden und an alle notleidenden Menschen.



Nachdem wir dann das Lied: „Der Mond ist aufgegangen“ gesungen haben, klatschen wir alle und mit einem Spruch und guten Wünschen für Gesundheit und Bewahrung und einer guten Nacht verabschieden wir uns und winken uns zu.

Seit Ostern haben wir ein Frühlingslied gewählt und zur Osternacht sind einige von uns mit einer Laterne in unsere Friedenskirche gegangen, um das Osterlicht nach Haus zu holen. Es war für mich sehr bewegend, dort in der Kirche gemeinsam dem Osterevangelium und guter Musik zu lauschen, immer 2 Meter Abstand... Möge Gottes Segen uns alle weiter begleiten!

*C. Hampicke*

### **LKG Hermsdorf**

Auf den ersten Blick bin ich sehr dankbar, dass mir keiner in meinem mittelbaren Umfeld bekannt ist, der durch Corona in irgendeiner Weise existentiell bedroht ist. Umso wichtiger empfinde ich es, für die einzustehen, die Schäden davontragen oder sogar um ihr Leben kämpfen müssen.

Auf den zweiten Blick gibt es natürlich auch Einsamkeit, Grenzerfahrungen und Müdigkeit an ganz unterschiedlichen Stellen. Manchmal ist es auch so, dass Konflikte und Probleme, die bisher nur latent sichtbar waren, in dieser herausfordernden Zeit plötzlich viel massiver zutage treten. Ich sehe die Chance zur Veränderung.

Ich freue mich aber auch über so viel Gebetsinitiative und praktische gegenseitige Hilfe, die ich an unterschiedlichen Stellen wahrnehme – das ist toll! Ich wünsche mir, dass wir auch in unserem

Bewusstsein als Christen nicht nur so schnell wie möglich „die alten Zeiten wieder herbei-beten“, sondern so auch verändert, gereinigt und in einer neuen Stärke in die Zukunft gehen.

Wie wäre es, wenn plötzlich ein ganzes Volk umkehrt zu seinem Gott?! Ich freue mich an jedem noch so kleinen Schritt in diese Richtung – auch in meinem eigenen Herzen und Leben!

Ich möchte noch einmal auf die Stellenanzeige hinweisen, die der letzten Newsletter-Mail beigeheftet war: Wir suchen noch immer jemanden, der Elke Gerstl in der Begleitung unserer offenen Jugendgruppe unterstützen und sich so ein Taschengeld dazu verdienen kann!

Mit den besten Wünschen,

Euer Ingmar Müller, Pastor der LKG Hermsdorf

### **LKG Radelandstraße**

Nun sind es schon 7 Wochen Corona-Zeit. Und ich beobachte eine wachsende Ungeduld – nicht nur bei anderen. Die Zeit der Perspektivlosigkeit macht mir sehr zu schaffen. Und ich glaube, dass die Stimmung in der Gesellschaft bald kippen wird. Worauf musste in den letzten Wochen nicht alles verzichtet werden? – Kein Oster-Frühstück, kein Jahresfest, keine Missionare, keine Predigertage... Wohin wird das noch führen? Für mich ist es nicht leicht, in dieser trostlosen Zeit den Leuten Trost zuzusprechen. Aber der Herr schenkt auch in dieser Zeit Gnade.

Dankbar möchte ich sein über die Aktionen, die trotz Corona möglich sind. Wir können Gottesdienste auf Youtube aufnehmen und an die Gemeindeglieder verschicken. Wir können uns online treffen mit den Jugendlichen, mit Pfarrern, mit Freunden. Auch wenn ich die direkten Begegnungen mit den Menschen lieber hätte.

Trotz Stillstand muss aber nach vorne geschaut werden. Freizeiten müssen organisiert werden, ob sie nun stattfinden oder nicht. Darum, betet bitte für die Menschen in Spandau, dass Gott ihnen den Trost schenkt, den sie jetzt brauchen!

Konkret: Jugend-Wochenende in Norddeutschland vom 8.-10. Mai. Kinder-Freizeit in Hirschluch vom 29.5.-1.6. Gemeindefreizeit auf Rügen vom 26.6.-6.7. – Werden die Reisen stattfinden? – Unser Herr weiß es und behält den Überblick. Das ist mir ein Trost. Olaf Müller

### **LKG Eben-Ezer, Lichterfelde-Süd**

Fast hatten wir uns schon an unsere kleinen youtube-Gottesdienste gewöhnt, da unterbrach die Berliner-Senats-Verordnung unsere neue „Krisenroutine“: Am 10.5. startet der erste „analoge“ Gottesdienst nach dem „Lockdown“. Das „Konzept für Hygiene, Abstand und Sicherheit“ steht und wird in diesen Tagen umgesetzt. Dankbar sind wir für die Geschwister, die auch beruflich in solchen Bereichen unterwegs sind und sich da auskennen. Zugleich arbeiten die Techniker daran, dass unsere Veranstaltungen zeitgleich live im Internet von denen gestreamt werden können, die nicht zum Gottesdienst kommen können oder wollen. Zum einen haben wir sonntags schon mehr Gottesdienstbesucher als nur 50. Zum anderen sind die Auflagen derart, dass es sich nicht unbedingt „schön anfühlt“, unter solchen Umständen Gottesdienst zu begehen („feiern“ geht einem da kaum über die Lippen). Aber etlichen Geschwistern fehlt das tatsächliche Zusammenkommen so sehr, dass sie lieber die Beschränkungen auf sich nehmen, als sich mit Online-Angeboten zufrieden zu geben. Doch ist uns allen klar, dass uns einige online-Angebote länger weiter begleiten werden. Und manche genießen sie sogar 😊.

Damit wir uns nun nicht in eine online- und in eine analog-Gemeinde spalten, überlegen wir im Vorstand derzeit, wie zusätzlich dazu ein sog. „dritter“ Weg aussehen könnte. Wie kann man die Menschen unserer Gemeinde miteinander so vernetzen, dass es mehr ist als nur ein „online konsumieren“ und sich etliche nicht gefährden wollen durch Ansteckung bei direkten Kontakten.

Unsere Kigo-Mitarbeiter haben mit einer interaktiven Aktion per ZOOM schon mal kreativ gezeigt, dass es Alternativen gibt – bzw. ein versöhntes Miteinander beider Formen.

Gespannt sind wir auf den Start unserer Predigtreihe „Anstöße“, in der es darum geht, Themen aufzugreifen, bei denen in der Gesellschaft (und innerhalb der Gemeinde) verschiedene Positionen „aufeinanderprallen“. Wir wollen darüber sprachfähig machen und von der Bibel her Denkanstöße geben und hoffen, dass sich u. U. vielleicht auch Gäste dazu einladen lassen, die sonst nicht in einen Gottesdienst gehen. Menschen, die vielleicht meinen, dort werden keine heute relevanten Dinge angesprochen. Vielleicht lassen sie sich einladen zu kommen oder per youtube mitzugucken. „Gewalt in der Sprache, soziale Gerechtigkeit, Krieg und Frieden, Diversität, Digitalisierung und Klima“, heißt die erste Runde und wir haben noch weitere Themen in petto für eine zweite Runde, sollte das Format greifen.

Solange es außer dem Gottesdienst keine Veranstaltungen geben darf, bieten wir zu verschiedenen Tagen und Zeiten das „Stille Gebet“ in der Kapelle an. Den Takt unserer (anfangs täglichen) Gemeindemails (LEBENSZEICHEN) haben wir inzwischen reduziert auf zwei pro Woche. Nach wie vor gibt es die REDEZEIT (täglich ist ein Mitglied unserer Gemeinde für 2 Stunden telefonisch bereit zu Gespräch, Gebet, Segnung und Seelsorge) und einmal wöchentlich – sozusagen als „Ersatz“ für Veranstaltungen, ein kleines Kurzvideo von mir (Pastor online. Auf ein Wort) auf youtube. Es ist schön zu sehen, dass immer mehr Hauskreise Wege des Miteinanders finden. Aber etliche Menschen, mit denen wir zu tun haben, haben keine solche Kleingruppe.



Wie bei vielen anderen Gemeinden auch wurden bei uns Hochzeiten, Konfirmationen u. a. verlegt und verschoben. Nun stellt sich die bange Frage: Kann unsere Jugendfreizeit über Pfingsten stattfinden? Wir sind gespannt.

In diesen Tagen ist mir neu der Segen von Gemeindebetern aufgegangen. Wie sehr sie uns begleiten, stärken, ermutigen, in dem sie für uns beten... Ob das je ermessen werden kann? Wir grüßen mit einem Bild aus einem der letzten Gottesdienste, in denen es darum ging, den Fußspuren Jesu zu folgen... F. Edelmann

### **Gemeinschaftskirche Sankt Bernhard, Brandenburg / Havel**

**DANKE** für alle Gebete im Blick auf unsere beiden **Gottesdienste via Video-Konferenz**. Wir sind sehr, sehr dankbar, wie Gott sie technisch hat gelingen lassen, inhaltlich gefüllt und zu unserer Stärkung gebraucht hat! Jetzt hoffen wir, dass Gott in den Teilnehmenden weiterwirkt.

Am **Karfreitag**-Abend haben wir mit im Voraus 15 angemeldeten Gemeindemitgliedern online verbunden Abendmahl gefeiert. Mithilfe bewusster und ausführlicher Anleitung per Video-Clip, Mail und Briefkasten-Notiz, haben wir uns sowohl äußerlich mit einem (Hausaltar-Tisch) als auch innerlich (mit dem Blick auf Jesus) gut darauf vorbereiten können. Jeder Gottesdienst-Teilnehmende hat ein Stück von einem gesamten Brotlaib an die eigene Wohnungstür geliefert bekommen. Unser Pastor Hans-Martin Richter erläuterte unter dem Thema „das tödliche Virus“, wie Jesu Opfertod am Kreuz grundlegend unser „Infiziert-Sein“ (bibl.: unsere Verlorenheit aufgrund der Sünde) wandelt und für uns sein Blut als „Gegenmittel“ (bibl.: Lösegeld) vergossen hat. Halleluja, Dank sei Jesus dafür!

Im Blick auf den Ostersonntag gab es im Vorhinein eine „**Oster-Überraschungs-Tüten-Verteil-Aktion**“. Unsere Kinderbeauftragten, Beate Richter und Susann Brückner, haben ‚ihren‘ Kindern der Siedlung 24h Zeit gegeben, bunte Papierblumen zu basteln und im Kirch-Briefkasten einzuwerfen. Diese sollten dann (mit einem Teelicht versehen) als Osterlicht den knapp 50 Tüten beigefügt werden. Als wir





den Kirch-Briefkasten öffneten, waren wir überwältigt: über 130! Stück wurden gebastelt! Dann hieß es am Karsamstag, unseren Ostergruß plus einer Einladung zum Ostergottesdienst zu verteilen. Am Ostermorgen wurden wir von Gott mit über 20 teilnehmenden Personen (Babys, Kinder, Eltern, Großeltern) und darunter 9 Gottesdienst-Erstbesuchern überrascht. Der familiengeeignete **Ostersonntags-Gottesdienst** war geprägt von einer herzlich offenen, interaktiven und trotz digitaler Umstände spürbar miteinander verbundenen Atmosphäre. Wahrscheinlich hörte nicht nur eine

muslimische Mama zum ersten Mal die biblische Ostergeschichte und konnte sie, wie jeder Teilnehmende, auch gleich selbst in ihrem Wohnzimmer mithilfe der im Voraus verteilten Papierformen nachlegen. Zahlreiche fröhliche Rückmeldungen haben uns gezeigt, dass Gott durch diesen Gottesdienst nicht ‚nur‘ in den Herzen von uns Mitarbeitenden OsterFREUDE hat aufkommen lassen.

Dankbar sind wir auch darüber, dass die Sanierungsarbeiten des **ehemaligen Priesterhauses** (direkt neben der Sankt Bernhard Kirche) abgeschlossen und eine erste Teilvermietung ab Mai auf den Weg gebracht werden konnte(n).

Bitte betet mit für einen von Gott geleiteten und von uns vor Ort weise umgesetzten **Bau der Gemeinde**, sowohl **innerlich** als auch **äußerlich**. Wir brauchen Gottes Augen, um in dieser Zeit niemanden zu ‚übersehen‘ und seinen Geist, um weitere Entscheidungen im Blick auf den geplanten Gemeindesaal-Umbau treffen zu können.

Wir **suchen** außerdem einen **neuen Vorstandsvorsitzenden** für unseren Verein. Bitte bittet Gott mit uns darum, dass er eine ‚passende‘ Person vorbereitet und mit uns zusammenführt.

Gemeindegründer von Sankt Bernhard

### **Arbeitsbereich Berlin, Nord: Oranienburg, Hennigsdorf, Niederschönhausen**

Wie in vielen Gemeinden, finden auch unsere Gottesdienste online statt. In Hennigsdorf und Niederschönhausen gibt es zusätzlich ein Video-Angebot für Kinder. Zusammengefasst kann man sagen, dass wir sehr dankbar für die technischen Möglichkeiten sind. Auf der anderen Seite wird aber auch das natürliche Verlangen nach sicht-, hör- und fühlbarer Gemeinschaft immer größer. Unsere Art unseren Glauben auszuleben wird derzeit stark auf die Probe gestellt. Aber wir haben erst vor kurzem Ostern gefeiert. Wir haben uns daran erfreut, dass unser Herr lebt und sogar den Tod besiegt hat. Das heißt, dass Er lebt und als der Lebendige wird Er uns auch durch diese Zeit durchtragen. Darum wollen wir Ihn bitten, dafür wollen wir Ihm aber auch danken. Sebastian Meys

### **LKG Neukölln**

Schwester Rosemarie Götz erholt sich derzeit noch von ihrer OP nach dem Sturz. Sie hat mir eine Mail geschrieben, die ich in Auszügen gerne hier wiedergebe:

Lieber Bruder Hölzemann,

herzlich grüße ich Sie. (...) Ich bin zurzeit noch im Mutterhaus, um Therapieangebote zu nutzen. (...) Hier wohnen die Feierabendschwwestern, die zum Teil sehr alt und gefährdet sind. Gott sei Dank, es gibt noch keinen einzigen Verdachtsfall.

Wenn Gott weiterhin Gelingen schenkt, möchte ich am nächsten Dienstag (5.5.?) nach Berlin zurückkehren und versuchen, mich in die neuen Verhältnisse einzufinden.

Mit Videobotschaften am Sonntag gestalten wir schon sehr schöne Gottesdienste. Über ZOOM haben viele Perser die Gelegenheit, lebendige Bibelarbeiten und Unterrichtseinheiten mitzuerleben. Ab nächster Woche bin ich wieder mit dabei, so Gott will.

Wir wollen versuchen, viele zu begleiten, durch seelsorgerliche Gespräche und persönliche Kontakte, soweit das in diesen schwierigen Zeiten möglich ist.

Bitte, lieber Bruder Hölzemann, grüßen Sie herzlich, soweit das möglich ist, auch über den Fürbittebrief.

Zuerst wird die Teilnahme meinerseits noch mit Unterarmgehstützen und eingeschränkt geschehen, aber es wird zunehmend besser. Dankbar bin ich für alle begleitende Fürbitte.

In Jesus verbunden

Ihre Schwester Rosemarie Götz

Diese Grüße und Gebetsanliegen gebe ich hiermit herzlich gerne weiter!

## Aus befreundeten Verbänden und von unseren Partnern

### Kleine Werbung für den „Schlussverkauf“ in Berlin Mitte:

*Johannes Wieder vom GDVB (Unserem Schwesterverband in Berlin) macht darauf aufmerksam, dass nun wieder im „Lädchen“ eingekauft werden kann:*

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde, mit Freude teilen wir Ihnen mit, dass der schöne, kleine Secondhandladen "Unser Lädchen", Bergstr. 80, 10115 Berlin, mit dem 27.04.2020 wieder seinen Betrieb aufnimmt - natürlich unter Corona-Maßnahmen, aber zu seinen normalen Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 15 bis 19 Uhr. Da der Laden **am 12. Juni 2020 seine Arbeit einstellt, wird ab sofort alles zum halben Preis verkauft!**

Wir freuen uns auf Sie!

Mit besten Segensgrüßen

Ihr Lädchen-Team

### Ein Hilfsaufruf aus dem Deutschen EC-Verband (Auszüge)

Liebe Freunde des Deutschen EC-Verbandes,

das Stichwort „Corona“ hat gute Chancen in diesem Jahr zum Unwort des Jahres erklärt zu werden. Wie so viele Menschen beschäftigt auch uns in der EC-Zentrale die **Corona-Krise** täglich. Wo vor einigen Wochen noch Normalität herrschte, ist plötzlich alles durcheinandergekommen: Unser **Bildungs- und Begegnungszentrum in Woltersdorf** musste plötzlich auf behördliche Anordnung hin schließen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mussten in Kurzarbeit gehen. Viele Veranstaltungen und Dienste mussten abgesagt werden. Und weitere Veranstaltungen, die im Sommer stattfinden sollen, sind mit einem Fragezeichen bedacht. Der Ausnahmezustand wird deutlich, wenn man auf unseren Parkplatz schaut. Der ganze Fuhrpark, der um diese Jahreszeit normalerweise komplett unterwegs ist, steht still. **Predigten, Dienste, Jugendarbeitsbesuche können nicht stattfinden.** Das belastet uns sehr. (...)

Natürlich erleben wir auch, dass wir manche Kinder und Jugendlichen nicht erreichen. An einigen Stellen stellt sich auch eine gewisse Lethargie im Blick auf die digitalen Angebote ein. **Bitte beten Sie für die Kinder und Jugendlichen in unserem Land.** Beten Sie dafür, dass sich die Situation bald wieder ändert und unsere Kinder- und Jugendgruppen wieder stattfinden können. Auch im Blick auf die geplanten Freizeiten im Sommer herrscht nach wie vor Unklarheit. Wir sind mit den leitenden Referentinnen und Referenten der Landesverbände in ständigem Kontakt. Aber es erfordert viel Weisheit, an dieser Stelle die richtigen Entscheidungen zu treffen. Deshalb beten Sie bitte für alle Entscheidungsträger. Und bitte beten Sie auch dafür, dass diese Krise zu einem geistlichen Aufbruch unter jungen Menschen führt und nicht zu einer Lähmung.

Damit es uns auch weiterhin möglich ist für Kinder und Jugendliche da zu sein, **bitten wir Sie herzlich, uns in dieser schwierigen Situation zu unterstützen.** Ende Mai wird unser Frühjahrs-Spendenaufruf postalisch bei Ihnen eingehen. Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns finanziell helfen, diese Krise zu meistern. Wir sind uns im Klaren, dass diese Krise viele Menschen trifft. Aber wenn es Ihnen dennoch möglich ist, uns in dieser besonderen Lage zur Seite zu stehen und uns zu helfen, sind wir sehr froh. (...)

In herzlicher Verbundenheit und mit Segensgrüßen aus der EC-Zentrale Klaus Göttler und Simon Schuh

## Gebets- und Info-Brief

Immer wieder höre ich, dass manche noch gar nichts von unserem monatlichen Brief wissen. Bitte geben Sie den Brief weiter an Geschwister, die keinen Internetanschluss haben oder hängen Sie den Brief einfach in der Gemeinschaft aus. Gerne nehmen wir auch E-Mail-Adressen auf zum direkten Versand. Schreiben Sie uns die E-Mail-Adresse und wir werden sie dann ausschließlich in den Verteiler dieser Mail aufnehmen. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Gerne können Sie auch Gebetsanliegen aus Ihrer Gemeinschaft oder Gemeinde an uns weitergeben. Selbst, wenn wir nicht alle in unseren Gebetsbrief aufnehmen können, beten wir gerne für Sie und Ihre Anliegen.

Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

## Impressum

Der GWBB-Gebets- und Infobrief erscheint monatlich und wird herausgegeben vom:

**Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg  
innerhalb der Evangelischen Kirche e.V. (GWBB)**

Verantwortlich: Inspektor Thomas Hölzemann

Schleusenstr. 50, 15569 Woltersdorf; Tel. 03362 8870 631, Fax 03362 8870 639 E-Mail [info@gwbb.de](mailto:info@gwbb.de) Internet [www.gwbb.de](http://www.gwbb.de) Zu Fragen des Datenschutzes beachten Sie bitte die Hinweise auf unserer Homepage.